

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1920

70 (11.2.1920) Abendausgabe

Badische Presse

Stamm- und Verlagsort: Freiburg i. Br. Verleger: Albert Gerold. Verantwortl. für den Inhalt: Dr. Fritz v. Bredow. Druck: Carl Gerold'sche Buchhandlung. Preis: 1.20 M. pro Quartal. Adressen: Badenweilerstr. 10, Freiburg i. Br.

Verlag: Albert Gerold'sche Buchhandlung. Druck: Carl Gerold'sche Buchhandlung. Preis: 1.20 M. pro Quartal.

General-Anzeiger für Karlsruhe und das badische Land.

Redaktion: Karlsruhe, Poststr. 209 u. 210

Verkaufsstelle: Karlsruhe, Poststr. 209 u. 210

Wochen-Beilagen: „Extrablatt“, erscheint jeden Montag. — „Volk und Heimat“, erscheint jeden Samstag.

Nr. 70

Karlsruhe, Mittwoch den 11. Februar 1920.

36. Jahrgang.

Die Auslieferungsfrage.

Der Zweck der Liste.

D. Berlin, 11. Febr. (Privat.) Wieder hat der Außenminister Müller in einer Aussprache der „Daily News“ auseinandergesetzt, daß die deutsche Regierung die Auslieferung nicht durchsetzen könne und der Reichspräsident Ebert läßt durch den entententeiligen „Telegraph“ vernehmen, daß die Forderung des Verbandes unerfüllbar sei, daß aber die Regierung versuchen werde, durch Verhandlungen mit den Siegern zu einem Ausgleich zu kommen. In den andern Ländern hat sich inzwischen nichts ereignet was irgendwelche Veranlassung geben könnte, die Dinge zuversichtlicher zu beurteilen. Wieder einmal zeigen sich die gut abgestimmten Instrumente, die die englische und französische Presse in der Hand ihrer Regierungen hat. Zwar fehlt es auch hier nicht an kritischen Betrachtungen sowie an Warnungen, den Bogen nicht zu überspannen, aber schließlich wird die Politik Englands in Whitehall und in Frankreich im Quai d'Orsay aber nicht von der „Westminster Gazette“ oder sogar der „Daily News“ gemacht.

Das wichtigste Ereignis drüben nicht die Unstimmigkeiten dieses und jenseits des Kanals, sondern das wichtigste Ereignis bleibt noch immer die Kammerrede Millierands mit unerschütterlichen Drohungen. Die Kammer hat danach Millierand mit großer Mehrheit ihr Vertrauen ausgesprochen, jedoch es mehr als zweifelhaft ist, daß Millierand in der Auslieferungssache unseres Vortrages Gegner bleibt. Was will Millierand? Er hat zum Ausdruck gebracht, daß die Weigerung Deutschlands die Verpflichtung aus Artikel 228 zu erfüllen, die Entente zur Anwendung von Druckmitteln zwingen werde. Insbesondere nannte Millierand die Besetzung der Rheinlande über die vertragliche Frist hinaus, wie er es aber auch der deutschen Reichsregierung bekannt gemacht hat. In der Tat liegt hierin eine schwere Gefahr.

Der „Vorwärts“ macht am 10. Februar in einem Artikel darauf aufmerksam, den er überschreibt „Der Kern der Sache“. Das erschöpft indessen nicht die Bedeutung dieses Grundsatzes. Der „Vorwärts“ legt mit Recht, daß Elsaß-Lothringen nicht allein das Kriegsziel Frankreichs gewesen sei, vielmehr hätten keine imperialistischen Absichten die Eroberung der Rheingrenze als Kriegsziel gemacht. Der „Vorwärts“ erinnert an die Verhandlungen zwischen Poincaré und dem Jaren im Februar 1917. Diese Verhandlungen sind zunächst im Sommer 1917 durch den früheren Reichkanzler Dr. Michaelis öffentlich mitgeteilt worden. Später haben auch die Volkswirtschaftler der Weimarer Ära diese Belegstücke hinzugefügt, nur ist die Kenntnis, daß die Rheingrenze das Kriegsziel Frankreichs gewesen sei, reichlich spät gekommen. Eine Vorbereitung für den Frieden ohne Eroberungen und Entschädigungen hat ihre einseitigen Früchte getragen. Wenn die Franzosen in Versailles ihr eigentliches Kriegsziel nicht erreichten, so lag das am Widerstande Wilsons.

Weiler weist der „Vorwärts“ auf die Begründungsbasis an, die Poincaré zu Ehren des Marschalls in der französischen Akademie hielt. Es heißt in der Rede, daß Poincaré in Druckschriften militärische Sicherheiten geordert habe, die ihm indessen versagt blieben. Schließlich meint der „Vorwärts“, daß die Franzosen nicht Hindenburg und Ludendorff haben wollen, sondern die Rheinlande. Ausdrückliche Folgerungen knüpft der „Vorwärts“ daran, nämlich, daß diese ja zwischen den Zeilen zu lesen sind, aber das ist kein Weg, der zur Verständigung führt. Und wenn es sich auch nicht um Hindenburg und Ludendorff handelt, wir können nicht Leute austauschen, die in der höchsten Kriegszeit des Vaterlandes ihre Pflicht getan haben. Der sieben veröffentlichte nicht namentliche Teil der Liste zeigt ja, daß es uns außerordentlich schwer gemacht werden soll, eine Verständigung zu finden. Je größer die Liste, je mehr Namen sie enthält, desto eher ist allerdings die Möglichkeit gegeben, einige Namen zu streichen. Nur ist das kein Weg, soweit Schuldige vorhanden sind und bestraft werden müssen. Die Unmöglichkeit der deutschen Gerichte kann niemals in Frage gestellt werden und der Herr Justizminister hat ja auch schon Anweisungen zur Verfolgung wirklich Schuldiger gegeben.

Weitere Rundgebungen.

— Berlin, 11. Febr. Der Verband deutscher Kriegsweilanden sandte an die Reichsregierung ein Protesttelegramm mit der Forderung, daß dem Auslieferungsverlangen ein entschiedenes Niemals entgegengebracht werde. In dem gleichen Sinne sprach sich eine Erklärung des Berliner Verbandes der evangelischen Arbeiter, Arbeiterinnen und Volksvereine aus.

— München, 10. Febr. In einmütiger Geschlossenheit protestierte der bayerische Landtag in seiner heutigen Sitzung gegen das Auslieferungsbegehren der Entente.

Die Uneinigkeit der Alliierten.

Paris, 11. Febr. (Privat.) Die Erregung in Deutschland über die Auslieferungsfrage wird von den Diplomaten der Alliierten und dem Generalstab darauf zurückgeführt, daß das deutsche Volk in seiner Allgemeinheit den Inhalt des Friedensvertrages nicht genau kenne. Inzwischen sei nun die öffentliche Meinung fortwährend inspiriert worden, als ob die Ausführung des Friedensvertrages nicht erst in Frage komme. Die Alliierten befinden sich bezüglich der Durchführung dieser Angelegenheit in größter Uneinigkeit. Die Auffassung eines Teiles der deutschen Presse, daß Lloyd George ausschließlich die Auslieferung beabsichtigen habe und auf sein Konto auch der Umfang der Liste zu setzen wäre, entspreche nicht der Wirklichkeit und die Auffassung der Liste und alle weiteren Vorbereitungen für die Ueberreichung an Deutschland sei noch zu Clemenceaus Zeiten endgültig geregelt worden.

Nach Clemenceaus Rücktritt entstanden Zweifel, ob man eine Abmachung von selbst vornehmen oder erst ein Protokoll abzuwarten werden solle. Besonders von englischer Seite wurde darauf gedrungen, daß der Umfang der Liste, die erst über 1500 Namen aufwies, sich auf die jetzige Zahl herabgedrückt wurde. Die englischen Militärschiedsrichter und der Generalstaatsanwalt, der die Anlagen mitunterzeichnet hat, waren jedoch der Meinung, daß in einem Gerichtsverfahren auch die Anklage gegen die Mehrzahl der jetzt noch auf der Liste befindlichen Personen nicht aufrecht zu erhalten sei. Man war bereit, um der Entente die Blamage zu ersparen, nur diejenigen Personen von der Liste abzusetzen, von denen man annahm, daß sie nachgekommen würden, ließ aber auf heftigen Widerstand der fran-

zösischen Militärpartei und Marshall Foch schrieb in einem Briefe an Lloyd George, daß die Alliierten den einmal gefaßten Entschluß nicht abändern könnten, wenn sie sich nicht vor der ganzen Welt lächerlich machen und damit gleichzeitig das ganze Werk des Versailler Vertrages vernichten wollten.

Inzwischen unternahm die französische Militärkamarilla eine umfangreiche Propaganda sowohl in England wie in Frankreich und ihrem Einfluß ist Millierand vollständig ergeben, so daß dieser einseitig Sozialist sich bereit erklärte, die Ueberreichung der Liste mit einem von ihm diktierten Begleitbriefchen sofort vornehmen zu wollen. In London tritt aber eine gewisse Gleichgültigkeit für den weiteren Verlauf der Angelegenheit ein, da man überzeugt ist, daß darüber mit Deutschland verhandelt werden müsse. In der englischen Presse machten sich schon in der vergangenen Woche Stimmen bemerkbar, woraus deutlich zu ersehen war, daß man in England die Pariser Demonstrationen nicht so gefährlich ansah, als man sie in Frankreich darstellte und sie in Deutschland aufgefaßt werden. Jetzt aber, nachdem mit Ausnahme von Frankreich fast ganz Europa diesen Schritt der Alliierten verurteilt, kommt das englische Kabinett zu der Ansicht, daß es falsch gewesen ist, den Franzosen einfach die Zügel lockern zu lassen und ihre Verordnungen die Sanktion zu erteilen. Vor allen Dingen haben in England peinlich die eigenmächtigen Drohungen berührt, die vor Frankreich gegenüber Deutschland geäußert wurden.

Von einem Teilnehmer der französischen Untersuchungskommission, welche die Anlagen selbst zu prüfen hatte, erfahren wir noch, daß alle Anschuldigungen auf Angaben von Kriegsgefangenen beruhen, die sich während des Krieges in Deutschland befanden, sowie von Bewohnern Frankreichs und Belgiens, ferner aus Beobachtungen und Berichten, die den Militärärzten der Entente-Ärzte entnommen sind. Vieles sind die Anlagen auf einzelne Personen zurückzuführen, deren Angaben in zahlreichen Fällen sich noch während der Untersuchung als nicht stichhältig genug erweisen hatten. Obwohl die Kommission diese Erklärungen als Grundlage für die beschlachten Gerichtsverfahren bestehen ließ ist zweifellos anzunehmen, daß selbst bei einem Verfahren vor einem französischen oder englischen Gericht die Mehrzahl der Angeklagten freigesprochen werden müßte, weil der Beweis zu erbringen wäre, daß es sich um Vorkommnisse handelt, die im Kriege nicht zu übergehen sind. Auf Grund dieses unvollständigen Anlagematerials, das vielfach nicht einmal die genauen Namensbezeichnungen der Angeklagten enthält, kann nach der Auffassung maßgebender Militärsjuristen der Alliierten die große Menge der Prozesse nicht begonnen werden.

— London, 10. Febr. (Ag. Havas.) „Daily Telegraph“ meldet, das Kabinett werde, bevor es in der Auslieferungssache eine Entscheidung trifft, mit Millierand und Nitti konferieren.

Der internationale Gerichtshof.

— Paris, 11. Febr. (Privat.) Im Zusammenhang mit den gestrigen Meldungen aus London über die Möglichkeit von Verhandlungen in der Auslieferungsfrage gibt der „Tempo“ eine Meldung aus Christiania wieder, welche besagt, daß die drei skandinavischen Regierungen einer Einladung der holländischen Regierung entsprechend, die Konferenz vom 16. Februar im Haag beschließen wollten, an der auch die Schweiz teilnehmen soll, um die Schaffung eines permanenten internationalen Gerichtshofes im Sinne des Artikels 14 des Völkerbundesvertrages zu besprechen. Dieser Gerichtshof wird offenbar dazu bestimmt sein, diejenigen Personen zur Verantwortung zu ziehen, die sich gegen Kriegsgedächte verhalten haben.

Weitere Nachrichten.

Die deutsche Justiz.

— Berlin, 10. Febr. Wie wir erjahren, hat der Reichsjustizminister den Oberstaatsanwalt angewiesen, in jedem möglichen Fall gegen jeden wegen eines Kriegsverbrechens Beschuldigten auf Grund der Listen oder auf Grund anderer Mitteilungen die Untersuchung einzuleiten. Außerdem sollen schon von uns geführte Untersuchungen z. B. in Fragen vorgeworfener Gefangenemishandlungen eventuell wieder aufgenommen werden. Der Reichsjustizminister läßt außerdem jetzt das Material sammeln von solchen Fällen, in denen von uns während des Krieges und dem Revolutionsjahr Verurteilungen erfolgt sind wegen Vergehens, die denen ähnlich sind, wie sie in der Liste vorgebracht werden. Auch dieses Material soll veröffentlicht werden.

Zum Anerkennen des Kronprinzen.

— Amsterdam, 11. Febr. „Algemeen Handelsblad“ schreibt: „Das Anerkennen des ehemaligen deutschen Kronprinzen, sich den alliierten und assoziierten Mächten anstatt der 900 Deutschen, die beschuldigt werden, Kriegsverbrechen begangen zu haben, zur Verfügung zu stellen, stimmt sympathisch.“ Das Blatt ist jedoch der Ansicht, daß die Entente nicht darauf eingehen wird.

Die englische Chronrede.

— London, 10. Febr. (Neuter.) Der König eröffnete heute in Person das Parlament. Seine Rede nahm Bezug auf die Ratifikation des Friedensvertrages mit Deutschland und die bevorstehende Ratifikation der Verträge mit Oesterreich und Bulgarien. Sie drückte die Hoffnung auf einen baldigen Friedensschluß mit Ungarn und der Türkei aus. Es heißt in der Rede: „Eine Anzahl von Sektionen, die vor kurzem in London und Paris stattfanden, haben die ausgezeichneten Beziehungen, die mit allen unseren Alliierten bestehen, festgestellt.“

„Es wird in der Rede weiter der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß eine Lösung der adriatischen Streitfrage bald erzielt wird, und erklärt, es sei wesentlich, daß der Frieden und normale Zustände im Wirtschaftsleben Westeuropas und Nordlands wieder hergestellt werden. Britannien und Frankreich näherten sich mit raschen Schritten der Stabilität und der Wohlfahrt. Alle Aufgaben müßten jedoch fortgesetzt, sich an dem Wert des Wiederaufbaues zu beteiligen.“

Die Lage in Irland erzeuge ernste Besorgnisse. Eine Bill für eine bessere Regierung in diesem Lande werde unverzüglich eingebracht werden. Die Abhängigkeit Maßnahmen betreffend die Versicherung gegen Erwerbslosigkeit, sowie eine Regelung der Arbeitszeiten und der Mindestlöhne, sowie Bestimmungen gegen das Dumping an.

Wie drachlos weiter gemeldet wird, sagte der König bei Eröffnung des englischen Parlaments a. a. nach er habe infolge der Be-

endigung des Kriegszustandes mit Deutschland seinen Vertreter nach Berlin entsandt, der dort als Geschäftsträger fungieren soll und er sei im Begriff, den deutschen Vertreter zu empfangen. Er beabsichtige demnächst, dem Friedensvertrag mit Oesterreich und Bulgarien die Genehmigung zu erteilen. Die Verhandlungen über den Friedensvertrag mit der Türkei werden mit größtmöglicher Eile gefördert. Solange in Osteuropa unregelmäßige Verhältnisse herrschen, würden weder die Kosten des Lebensunterhaltes herabgesetzt noch aber der Welt die Wohlthaten des Friedens wieder gegeben werden können.

Der König gab seiner Freude Ausdruck, daß die Preise für die Lebensbedürfnisse in England beträchtlich geringer seien als anderswo. Es würde ein Gegenwurf ausgearbeitet werden, betreffend den Verkauf von geistigen Getränken und bezüglich der Erwerbung der Kohlenbergwerkrechte durch den Staat, ferner ein Gegenwurf betr. Neugestaltung des regulären und territorialen Heeres und ein Vorschlag bezüglich der Reform der Zweiten Kammer.

Nach der Friedensunterzeichnung.

— Paris, 11. Febr. Die Botschafterkonferenz hat das Verlangen der deutschen Regierung, einen Aufdienst zu Polizeizwecken beizubehalten, als gegen den Versailler Vertrag verstoßend, abgelehnt. Dieser Beschluß hat auch Geltung für die österreichische Regierung. Die Botschafterkonferenz hätte so dann ein Exposé des österreichischen Staatssekretärs der Finanzen, Reich, an, der ein Programm einwickelte, um Oesterreich aus seiner prekären Lage zu befreien.

Frankreich und die Orientfrage.

— Paris, 10. Febr. Die Kammerkommission für Auswärtiges hat nach Anhörung Millierands folgende Resolution angenommen: Die Kommission für Auswärtiges gibt dem seitigen Wunsch Ausdruck, daß bei der endgültigen Regelung der Orientfrage die Grundlage der jetzigen Rechte Frankreichs in Konstantinopel und der Mischte, die sich aus dem Abkommen vom 1916 über Kleinasien, Syrien und Palästina ergeben, anerkannt wird.

Amerika und der Friede.

— Washington, 11. Febr. (Neuter.) Der Senat nahm mit 623 Stimmen eine von den demokratischen und den republikanischen Führern unterstüzten Antrag an, wonach der Friedensvertrag an den Senatsauschuss für auswärtige Angelegenheiten zurückverwiesen wird mit dem Ersuchen, darüber mit den während der letzten Session angenommenen Vorbehalten Bericht zu erstatten. Der Ausschuss hält heute eine Sitzung ab. Es wird erwartet, daß er sofort Bericht erstatten wird.

Rußland.

Die Bolschewisten in Odessa.

— London, 11. Febr. „Daily Mail“ meldet: Nach einem Telegramm aus Mostau hat der Einzug der Roten Truppen in Odessa am Samstag begonnen. Der Feind leistete in der Stadt heftigen Widerstand. Die Stadt wurde durch feindliche Schiffe bombardiert.

Schweiz.

Keine Aufhebung des Bankgeheimnisses in der Schweiz.

— Bern, 10. Febr. Der Nationalrat lehnte heute die Debatte über den Antrag auf Aufhebung des Bankgeheimnisses ab. Bundesrat Muffli bekämpfte den Antrag, da die Folgen ruhmlos seien, namentlich für die Schweizer Industrie, die auf die Banken als Geldgeber angewiesen sei. Die Eröffnung der ausländischen Depots und die Aufhebung des Bankgeheimnisses würden eine Kapitalabwanderung und Kapitalknappheit und somit eine Erhöhung des Zinsfußes zur Folge haben, was für die gesamte Volkswirtschaft katastrophal wäre. In namentlicher Abstimmung wurde dann der Antrag mit 104 gegen 59 Stimmen abgelehnt. Für den Antrag stimmten die Sozialisten und eine Anzahl Mitglieder der Bauernfraktion.

Amerika.

Neuer Generalstreik in Sicht.

— Detroit (Michigan), 10. Febr. (Neuter.) Der Verband der Eisenbahner und Wegearbeiter, mit einer Mitgliedschaft von 300000 Mann, stimmte für den Streik am 17. Februar.

Die Geschehnisse im Reich.

— Berlin, 10. Febr. Hauptmann v. Kessel ist auf Veranlassung des Anlagerepresentanten wegen bestehender Lebensgefahr aus der Haft entlassen und geeigneter Pflege überwiegen worden. Der Projekt Kessel wird auf Freitag vertagt.

— Köln, 10. Febr. Der Streik der hiesigen Drucker ist durch Anerkennung ihrer Forderungen durch den Schlichtungsausschuss beigelegt worden. Die Arbeiten werden ununterbrochen wieder aufgenommen werden.

Aus Bayern.

— München, 11. Febr. (Priv.) Der 17jährige Gymnasialist Max Boll, Sohn des vor 4 Jahren verstorbenen bekannten Münchener Kunsthistorikers und berühmten Niederländer-Kenners, Prof. Karl Boll, hat dabei während die Mutter verweilt war, seinen Frank im Bett liegenden Bruder erschossen, und ist unter Mithilfe von Schmutz und Silberfaden geflohen. Er hinterließ auf einem Zettel nur die Mitteilung, daß er seinen Bruder ohne vorausgegangenen Streit erschossen habe.

— München, 11. Febr. (Privat.) In München wurde bei dem Kaufmann Alendörfer in der Georgenstraße, Vertreter der Fabrik Rudolf A. Hartmann in Berlin, Kleider, Pelze und viel Schmutz im Wert von über 100000 Mark gestohlen. Die Diebstahler hatten zuvor durch einen roten Kader das Dienstmädchen zum Hauptbahnhof gelockt.

Reinigung der bayerischen Staatsverwaltung.

— München, 11. Febr. (Privat.) Die Reinigung der Staatsverwaltung in Bayern soll nach einer Rede des nichtsozialistischen Ministers des Innern Gredes, im Finanzausschuss des Landtages von einer großen Kommission mit kleineren Arbeitskommissionen unter Voraussetzung der Berufsorganisationsaufsicht werden. Die Aufstellung eines außerordentlichen Ministeriums stehenden Diktators durch den Landtag könne notwendig werden. Das Ministerium des Innern und das Verkehrsministerium werden am 1. April aufgelöst und Bayern wird dann nur noch 5 Ministerien haben.

Statt jeder besonderen Anzeige. Meine gute, treue, unvergessliche Frau, unsere liebe Mutter, Tante u. Schwägerin Frieda Bechtold geb. Bickel

Frieda Pöhler, verwit. Reinsche Heinrich Mirbach großen als Verlobte Söulingen Durlach Februar 1920.

Gott schenke uns heute eine gesunde, runde Heidi Dorothea in dankbarer Freude Inspektor Schmidt und Frau.

Steuerbilanzen. Aufstellung von Bilanzen nach den Bestimmungen der Kriegsbilanz-Gesetze und Einkommensteuer-Gesetz.

Karl Faul, Bücherrevisor Karlsruhe, Ritterstr. 30, früh. In Strass. I. E.

Heirat. Zwei Fabrikantenidone, 32 und 25 Jahre alt, welche das angenehme, elterliche Geschick

Weiße, Bunt- und Anil-Stickerie. Wir haben ein neues Modell für Erwachsene

Verloren. am Montag d. 8. Febr. ein Mantel...

Verloren. am Montag d. 8. Febr. ein Mantel...

Verloren. am Montag d. 8. Febr. ein Mantel...

Verloren. am Montag d. 8. Febr. ein Mantel...

Magan. Wilhelm Stang in Maxau verheiratet am 12. Febr. 1920.

Abbruch-gegenstände. einer Habeinheit, Bretter, Rahmen, Stämme, Treppen, Tafeln, Türen, Läden, Stühle, Ziergegenstände, gegen Barzahlung.

Alblei. 70 Kilo, hat einen Höchstgewicht abzugeben.

Student. erziele in nächster Zeit in allen Realhörschulen Aufnahme.

Offene Stellen. Stenographin gesucht.

Jüngerer Bürogehilfe. gesucht mit guter Handschrift.

Inferanten-Vertreter. Anhabende mit Angabe des Alters u. d. d. z. leihbaren Tätigkeiten...

Möbelschreiner. für sofort gesucht in dauernde Stellung.

Serridialgartner. für Blumen- und Gemüsepflanzen...

ein Gärtner. für ein Grundstück in Rastatt...

Junger Auskäufer. für arbeitsfähige, Arbeitsvertrag für sofort gesucht.

Verloren. wurde am Sonntag eine schwarze Lederne...

Verloren. wurde am Sonntag eine schwarze Lederne...

Die Stelle eines Berufsburgermeisters für die Stadt Wiesloch ist neu zu besetzen.

Betriebs-Leiter für mittleren chem.-techn. Betrieb per sofort gef.

Tücht. Bankbeamte Bank für Handel und Industrie, Filiale Köln.

L. U. General-Agentur L. U. H. mit Domini Carlstraße...

General-Vertreter für Baden für konfessionslosen Artikel D. R. V. gesucht.

Alleinvertretung eines kleinen, inländ. leicht veräußlichen D. R. M. Gebrauchsgartens.

Generalvertreter. Große Gesellschaft verleiht in Deutschland u. im Ausland an tüchtige u. energiegel. Männer...

Magazinverwalter. gesucht für unsere Breitfabrik Achtel-Arbeitsmaschinen.

Stenotypistin! für die kaufm. Abteilung unseres Kommunalverbands...

Perfekte Stenotypistin. mit familiären & literarischen Kenntnissen...

Schuhbranche. Perfekte Verkäuferin gesucht auf la. neu. Schuhmädchen...

Schuhhaus Göttinger, Kallertstraße 48. erste Verkäuferin für Damen-Konfektion...

Sucht zum sofortigen Eintritt, evtl. später von größerer Nähmaschinen-Fabrik Mitteldeutschlands tüchtiger, erfahrener Viehweiser.

Privatsekretärin. bewanderte Maschinenreiberin für landwirtsch. Großbetriebe...

erste Verkäuferin. durchaus branchefundig, für unsere Wäsche, Ausleier- u. Beilenabtlg.

Brauerei-Ausshankes. mit kleiner Fachwirtschaft, großem Saal- und Gartenlokal...

Wirts-Gehelente. (wenn möglich Weibchen) gesucht. Es wollen sich nur solche kautionsfähige Bewerber...

Zur Führung in Landbau-haltes einfache Dame. welche selbständig und in allen Zweigen des Haushaltes...

Köchin. die Hausarbeit übernimmt, oder einfache Küche und Zimmermädchen, die Küche und Wäsche...

Zeitungs-Trägerinnen. helles, ehrliche, für die Mittelstadt gesucht. Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ Karlsruhe.

Bürodiener. Schriftliche Angebote unter Nr. 245 an die „Badische Presse“ erbet.

Näherin. zum Ausbessern von Wäsche in ein Hotel nach Wiesloch per sofort gesucht.

Köchin. auf 1. März suche ich tüchtiges Mädchen, das die häusliche Küche...

Besseres, junges Mädchen. für zwei Kinder im Alter von 3 u. 1 Jahr gesucht.

Mädchen. für Haushalt auf 15. Februar d. d. 3. ge- sucht, ferner Bügel- und Tischwäsche...

Mädchen. gesucht auf sofort oder später. Karlsruherstr. 12, 11.

Stellengeluche. Tücht. Bilanzrechner Buchhalter...

Haushälterin. für ein einzelnes Herr mit kleinem Haushalt...

Wirts-Gehelente. (wenn möglich Weibchen) gesucht. Es wollen sich nur solche kautionsfähige Bewerber...

Zur Führung in Landbau-haltes einfache Dame. welche selbständig und in allen Zweigen des Haushaltes...

Köchin. die Hausarbeit übernimmt, oder einfache Küche und Zimmermädchen, die Küche und Wäsche...

Zeitungs-Trägerinnen. helles, ehrliche, für die Mittelstadt gesucht. Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ Karlsruhe.

Bürodiener. Schriftliche Angebote unter Nr. 245 an die „Badische Presse“ erbet.

Näherin. zum Ausbessern von Wäsche in ein Hotel nach Wiesloch per sofort gesucht.

Köchin. auf 1. März suche ich tüchtiges Mädchen, das die häusliche Küche...

Besseres, junges Mädchen. für zwei Kinder im Alter von 3 u. 1 Jahr gesucht.

Mädchen. für Haushalt auf 15. Februar d. d. 3. ge- sucht, ferner Bügel- und Tischwäsche...

Mädchen. für alle Hausarbeiten nach auswärtig gesucht. zu erfragen Nr. 245 an die „Badische Presse“ erbet.

Mietgeluche. Gesucht 2 kleinere od. 1 größerer, gut ver- schließbarer Raum...

Wohnung. Verleiher, Staatsbeamter sucht solche Wohnung u. 3 oder mehr Zimmer...

Zur Führung in Landbau-haltes einfache Dame. welche selbständig und in allen Zweigen des Haushaltes...

Köchin. die Hausarbeit übernimmt, oder einfache Küche und Zimmermädchen, die Küche und Wäsche...

Zeitungs-Trägerinnen. helles, ehrliche, für die Mittelstadt gesucht. Geschäftsstelle der „Bad. Presse“ Karlsruhe.

Bürodiener. Schriftliche Angebote unter Nr. 245 an die „Badische Presse“ erbet.

Näherin. zum Ausbessern von Wäsche in ein Hotel nach Wiesloch per sofort gesucht.

Köchin. auf 1. März suche ich tüchtiges Mädchen, das die häusliche Küche...

Besseres, junges Mädchen. für zwei Kinder im Alter von 3 u. 1 Jahr gesucht.

Mädchen. für Haushalt auf 15. Februar d. d. 3. ge- sucht, ferner Bügel- und Tischwäsche...

Mädchen. für alle Hausarbeiten nach auswärtig gesucht. zu erfragen Nr. 245 an die „Badische Presse“ erbet.

Werkstatt und Lager. für Fabrik in Karlsruhe zu mieten, allenfalls an lauten gesucht.

Geschäfts- Lokalitäten. In verkehrsreicher Lage der Stadt möglichst kleinräumig.

